

**r
&
r**

Altes Spielzeug

Informationsmagazin für Sammler

VACMINEL
Eisenbahn

Die VACMINEL-Story



ELEKTROTECHNIK
Eisenbahn

Keine Angst
vor Starkstrom



WIKING
Passagierdampfer

SAMMELTHEMA
DDR

WESA
Schweizer-TT

Seebäderschiffe – Wikings
kleine Passagierdamfer



TERMINE

Sammler-Börse

Spielzeug- und
Modellbahnen aus
DDR-Produktion



Marktberichte
Auktionen

Sammler-Szene



Die Wesa-Bahn Teil 1



Manuel António Quintas Saraiva

Altes Spielzeug Altes Spielzeug Altes Spielzeug

Die VACMINEL-Story

Manuel Pipa/Dieter Reinold/Gerd Göllinger

VACMINEL. Was steckt dahinter? Die SK 800 aus Portugal?

In jedem Fall eine Menge Fragen.

Seit einiger Zeit ist die Vacminel-Bahn bei den Sammlern Gegenstand zahlreicher Diskussionen. In englisch und deutsch sind schon Artikel zu diesem Thema erschienen. Ebenso ist auf mehreren französischen, englischen und deutschen Websites im Internet einiges zu diesem Thema zu erfahren. Nun beschäftigen wir uns in unserer Zeitschrift mit diesem Thema und hoffen so einiges zur Klärung beitragen zu können.

Die Anfänge

Portugal Mitte der 40er Jahre. Hier setzte Manuel António Quintas Saraiva (Portugal) die Idee zur Herstellung einer Modellbahn in die Tat um. Er wurde 1913 in der Provinz Algarve geboren. Er wollte Maschinenbau studieren, bekam aber nur einen Studienplatz für Tiermedizin, graduierte in diesem Fach und praktizierte als Tierarzt.

Als angesehener Bürger wurde er in den Stadtrat von Sintra gewählt. Seine Leidenschaft galt aber der Spielzeug-Eisenbahn und er richtete sich hier nebenbei seine

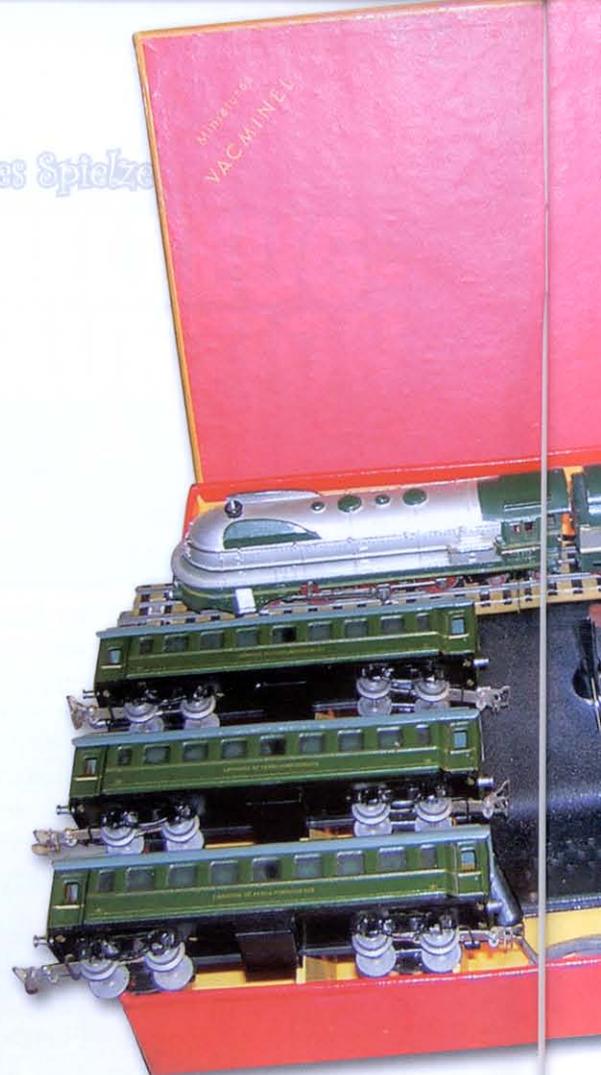
erste Werkstatt ein. 1940 zog er nach Lissabon. Seine Werkstatt nahm er natürlich mit, die er im Hinterhof der Rua Santana à Lapa Nr.17 in Lissabon einrichtete. Dort begann er unter Verwendung eigener Zeichnungen mit der Entwicklung und Produktion einer Spielzeugbahn.

Er entwickelte und baute ein vollständiges System einer Eisenbahn in Spur 00 mit Wechselstrom-Betrieb. Als Vorbild diente hier die Bahn aus dem Hause Märklin,

dem damals weltweit führenden Spielzeug-Unternehmen.

Die Bahn bekam den Namen „VACMINEL“, abgeleitet aus den Buchstaben des Namens seines Sohnes – VASCO MANUEL.

Im zweiten Weltkrieg verhielt Portugal sich neutral. Aber die führenden europäischen Hersteller der Eisenbahnen des Maßstabes 00 waren Märklin und Trix Express in Deutschland sowie Hornby Dublo



Seiten- und Vorderansicht der Vacminel-Lok



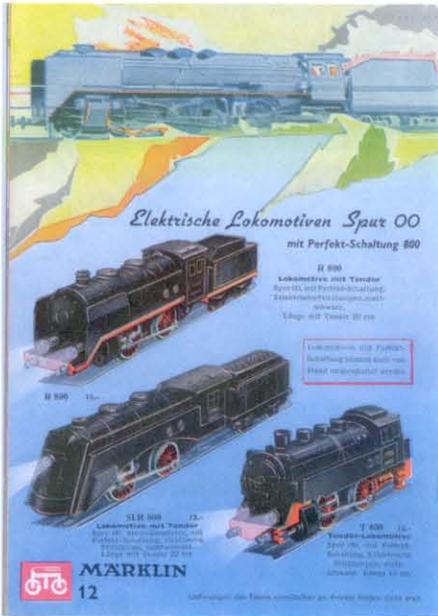
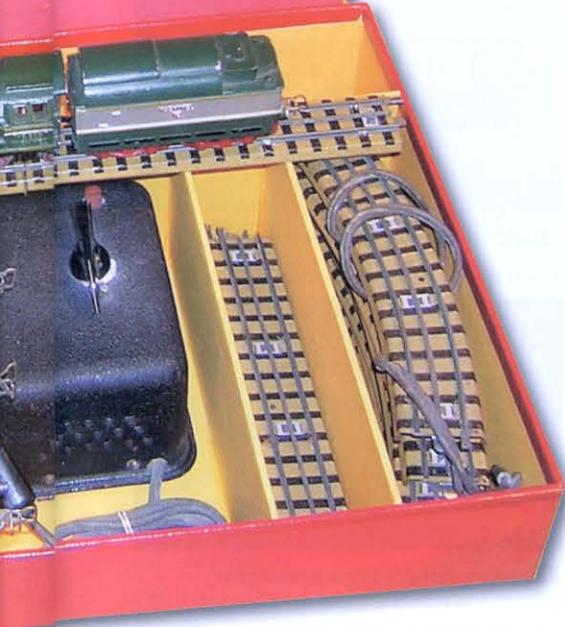
Altes Spielzeug

Altes Spielzeug

Altes Spielzeug

VACMINEL Eisenbahn

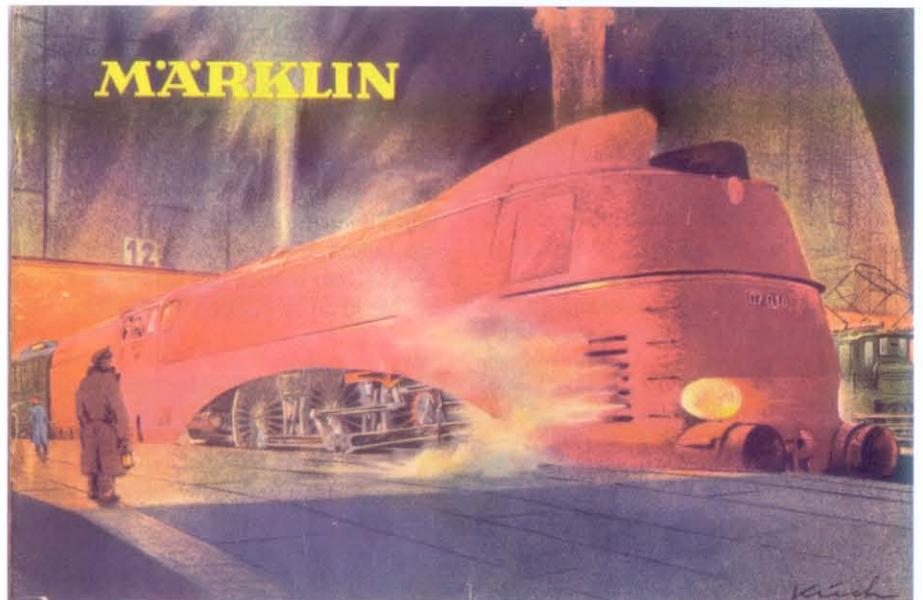
Altes Spielzeug



Stromlinienförmige Lokomotive (Modell SK 800, im Katalog von 1939 vom Märklin)



Blick in die Lok: Man erkennt Handschalter und Feldmagnet



Titelseite des 1. Märklin-Nachkriegs-Kataloges von 1947



Blick auf die Lokomotiv von unten: Fast wie ein Märklin-Produkt

und Trix Twin Railways (TTR) in England. Die Spielzeugmanufakturen in diesen Ländern wurden nun zur Produktion von Kriegsmaterial herangezogen was automatisch bedeutete, daß jede Fabrik ihre Spielzeugproduktion bis zur fast vollständigen Einstellung nach und nach zurückfahren mußte.

Märklin startete 1947 wieder mit neuen Modellen, an deren Entwicklung wohl schon vor und während des Zweiten



„Budd“ Personenwagen

krieges gearbeitet worden war. Größere Modell- und Detailtreue zeichnet diese neue Serie gegenüber den Vorkriegsmodellen aus.



Vacminel-Personenwagen, wie Märklins 340er-Serie, in der grünen und roten Version.

Manuel Saraiva war fasziniert von diesen neuen Märklin-Modellen und schon bald stand sein Entschluß fest, eine ähnliche Bahn zu produzieren. In Anbetracht der Nachkriegssituation in Europa wäre Manuel Saraiva wohl nicht in der Lage gewesen, sich eine Märklin-Bahn zu kaufen. Vielleicht nahm er aus diesem Grunde diese Bahn zum Vorbild und begann mit der Fertigung.

Das Leben

Manuel Saraiva nahm sich nun für seine „Produktion“ Märklin-Modelle als Vorlage, und da fiel die Wahl auf die wohl schönste Lokomotive, die stromlinienförmige SK 800, ein Modell der Baureihe 05, die vor bestimmten Zügen im Personenver-



„Budd“ Personenwagen mit Lackierung



Blechstanzeile des Personenwagens



Detailansicht Stanzeile der Rückfront



Details des seitlichen Aufdrucks vom Personenwagen.



Aufschrift auf dem Kopf des Personenwagens

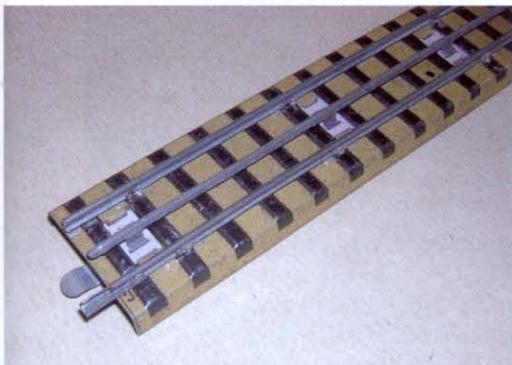
**Komplettes Vacminel-Set.
Der Deckel ist mit
neuem Papierbeklebt.**

kehr in Deutschland eingesetzt wurde und Geschwindigkeiten bis zu 200km/h erreichen konnte. Märklin bildet zum ersten Mal das Modell dieser Lokomotive in seinem Katalog von 1939 ab, ebenso in der Ausgabe von 1940 – das ist der letzte Katalog vor der Zweiten Weltkrieg.

Erst 1947 erscheint der erste Märklin-Nachkriegskatalog und hier ist die SK 800 sogar auf dem Titelblatt abgebildet.

Alle Teile die notwendig waren, um diese Lokomotive herzustellen, produzierte Manuel Saraiva selbst in seiner Werkstatt. Das erstreckte sich vom Bau der Formen für den Guß von Fahrwerk und Gehäuse, die Räder, die Achsen, die notwendigen Schrauben und Kleinteile sowie die Getriebe-Zahnräder und die elektrischen Teile mit den Wicklungen für Motor und Umschalter.

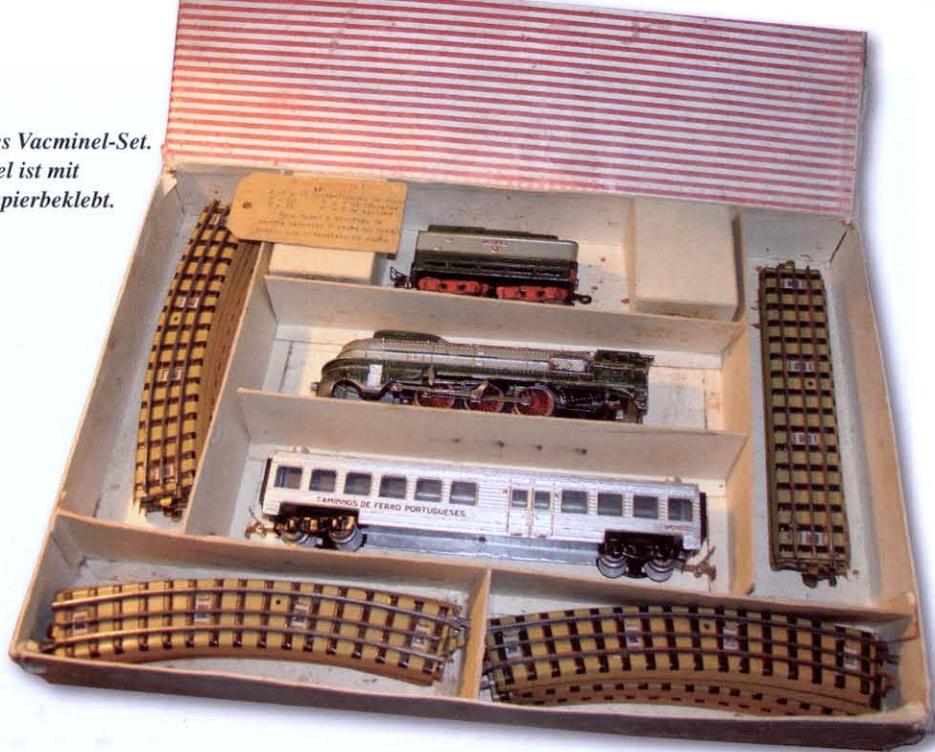
Die Lokomotive wurde in zwei Farbvarianten produziert. Eine in schwarz und die andere in Grün und Silber. Die Produktion beschränkte sich nicht nur auf die Lokomotiven. Ein vollständiges System mit Personenwagen, Schienen und Trafo wurde entwickelt und hergestellt.



Vaminel gerades Schienenstück.



Vacminel-Transformator.



Zwei verschiedene Modelle der Personenwagen wurden produziert. Hier waren wiederum die Modelle mit der Märklin Nr. 341 das Vorbild. Hergestellt aus Weißblech, grün oder rot lithographiert. Die Wagen sind kaum von der Märklin-Produktion zu unterscheiden.

Das zweite produzierte Modell war eine Nachbildung des Amerikanischen „Budd Personenwagens“, den dazumal die portugiesische Eisenbahngesellschaft bei Expresszügen einsetzte.

Die Schienen waren ähnlich aufgebaut wie die von Märklin und Hornby Dublo produzierten Gleise. Die Geometrie war gleich.

Selbst der Transformator sah aus wie ein Märklin-Produkt.

Die Zugpackungen bestanden aus einer Lokomotive, Schienen für ein Oval und einem Transformator. Der Zupackungen waren solide Kartons, die außen mit blauem oder rotem Papier kaschiert waren und einen goldenem Aufdruck „Miniaturas Vacminel“ hatten.

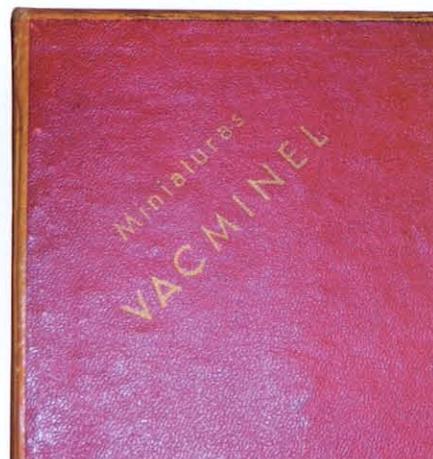
Zwei Spielzeuggeschäfte in Lissabon verkauften diese Zugpackungen – Bazar Thadeu und Biagio Flora – es wird angenommen, daß diese Zugpackungen in den späten vierziger Jahren für „EINEN“ Euro verkauft wurden. Für den damaligen Lebensstandard in Portugal war das ein sehr hoher Preis. Nur wenige privilegierte konnten sich ein solches Spielzeug kaufen.

Man nimmt an, daß ungefähr 30 Zugpackungen produziert worden sind und diese Zahl erklärt auch die Seltenheit dieser Züge.

Das große Interesse der Sammler für dieses portugiesische Spielzeug ergibt sich aus der Ähnlichkeit zu den Märklin-Artikeln. In der Sammler-Literatur werden diese Züge als portugiesische Produktion aus Märklin-Teilen beschrieben.

Dies ist aber nicht der Fall. Vacminel ist eine rein portugiesische Produktion.

Sechs Lokomotiven, einige Personenwagen sowie 2 komplette Zugpackungen sind z.Zt. in Portugal bekannt, die drei Sammlern gehören. Ebenso existiert noch ein komplettes Schienenoval mit Transformator, es stammt aus einer Zugpackung. Es gibt auch noch 2 Transformatoren. Ob auch komplette Züge außerhalb Portugals existieren, ist unbekannt. Aber in den 50er Jahren muß die Bahn in Deutschland bekannt gewesen sein. Manuel Saraiva persönlich hat das bestätigt. In den 80er Jahren soll ein Lissaboner Händler zwei



Aufdruck auf dem Deckel der Zugpackung



Urkunde der Registereintragung des Namens „VACMINELL“

Lokomotiven nach Deutschland verkauft haben.

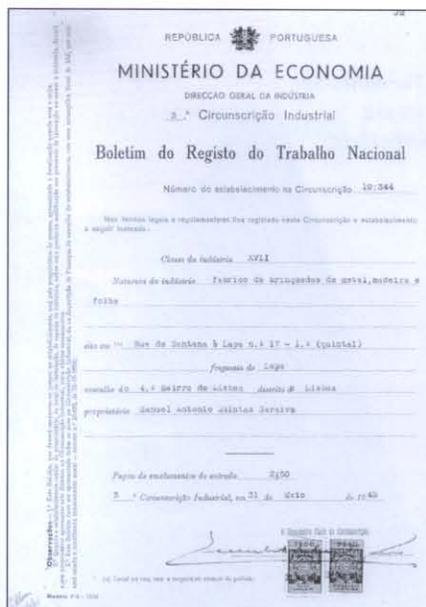
3. Das Ende

Manuel Saraiva war sich über all die Jahre bewusst, daß er eventuell durch Märklin ein Problem mit dem Urheberrecht bekommen könnte. Um dem vorzubeugen hatte er 1946 den Antrag gestellt den Namen VACMINEL zu schützen. Dies wurde 1947 bestätigt. Der Eintrag als Produktions- und Handelsgesellschaft wurde 1948 genehmigt und beurkundet.

Inzwischen hatte Märklin, wie erwähnt, 1947 die Fertigung mit weiteren Verbesserungen und neuen Techniken wieder aufgenommen. Manuel Saraiva selbst produzierte damals schon Anfang der 40er Jahre, jedoch erst ab 1946 konnte er den Handel mit wenigen Exemplaren beliefern. Es wird angenommen, dass er nur noch bis zum Jahr 1952 seine Modellbahn hergestellt hat. Der Hauptgrund zur Einstellung der Produktion lag sicher darin, dass die etablierten Hersteller wesentlich größere Stückzahlen herstellten und somit die Modellbahnen erheblich günstiger, auch in Portugal, verkaufen konnten. Dabei darf nicht übersehen wer-



Gußform des Tenders



Urkunde der Firmeneintragung in Handelsregister

den, daß die VACMINEL Modellbahnen von einem „Einmannbetrieb“ gefertigt wurden. Das verursacht im Vergleich zur Serienfertigung hohe Kosten. Der Zeitaufwand war groß, die Stückzahlen somit bescheiden. An einen Export der Zugpackungen war dadurch nicht zu denken. Der ausländischen Konkurrenz von VACMINEL kam überdies zu Hilfe, daß die Portugiesen, zumindest damals, dazu tendierten, ausländische Produkte zu bevorzugen. Kurioserweise tauchte die französische Firma JEP 1948 ebenfalls mit einer stromlinienförmigen Lokomotive auf dem Markt auf.

Diese und kommerzielle Hintergründe führten dazu, dass Manuel Saraiva Anfang der 50er Jahre die Produktion aufgegeben hat. Auch ein eventueller Prozeß, ausgelöst durch Märklin, dürfte zu dieser Entscheidung beigetragen haben. Man geht davon aus, daß die wertvollen Werkzeuge der Lokomotive 1952 von ihm, zumindest zum Teil, zerstört wurden. Vor kurzem wurde die frühere Werkstatt in Lissabon gefunden. Überraschenderweise dabei auch das Werkzeug für den Tender und einige Ersatzteile sowie Telegraphen- und Oberleitungsmasten. Hier handelt es sich vermutlich um Prototypen. Die Oberleitungsmasten sind deshalb überraschend, da in den gefundenen Unterlagen eine E-Lok nie erwähnt wurde. Interessant ist auch, daß keine Güterwagen hergestellt wurden. Zumindest gibt es hierrüber keine Dokumentation.

Ironie des Schicksals: Im Jahre 1955 machte Manuel Saraiva eine Deutschlandreise. Bei dieser Gelegenheit besuchte er auch Märklin in Göppingen. Als man bemerkte, dass er aus Portugal war, wurde er auf einen portugiesischen Hersteller von einer Modellbahn angesprochen die



Vor kurzem gefunden: Bisher unbekannte Teile



Diverse Einzelteile

auf Märklin-Modellen basiert. Manuel Saraiva gab sich nicht als der Produzent von VACMINEL zu erkennen. Er erkundigte sich jedoch ob Märklin rechtliche Schritte gegen den Hersteller unternehmen würde. Die Antwort lautete: Nein! Somit waren seine lange Jahre gehegten Bedenken und Ängste unbegründet.

Manuel Saraiva starb 2001 im hohen Alter von 88 Jahren in Lissabon.

Sicher gibt es zu VACMINEL noch viele Fragen. Vielleicht gibt es Leser die ergänzendes Wissen zu diesem Bericht beisteuern können. Vielleicht sind Sie sogar im Besitz von VACMINEL Lokomotiven, Wagen und Zügen, oder Sie kennen entsprechende Sammler. Bitte schreiben Sie an „Altes Spielzeug“ oder rufen Sie ganz einfach an.